

„Jeder Tag ist ein Wunder“

Jamie (3) ist auf dem Weg der Besserung – Familie dankt BZ-Lesern

Die BZ startete im Vorjahr eine große Spendenaktion für den krebskranken Favoritner. Jamie konnte damals weder gehen noch sprechen. Heute tollt der Dreijährige mit seinem Bruder Timmi am Spielplatz umher.

(al) „Tor“, jauchzt ein kleiner Junge. Es ist Jamie. Er ist aufgeweckt, er springt umher und seine Augen leuchten. Der Dreijährige ist ein wenig wackelig auf den Beinen. Der Weg von der Wohnung der Familie Lincoln bis zum Spielplatz, der keine fünf Minuten entfernt liegt, ist für den Kleinen anstrengend.

„Jamie, komm' hierher auf die Wiese“, ruft Mutter Susanne. Fußballspielen auf Asphalt ist ein wenig zu gefährlich. „Erst in der Vorwoche hat er seinen Gips herunterbekommen. Wenn er hinfällt, dann halten das die Knochen nicht aus.“ Jamie leidet an einem aggressiven Gehirntumor. Was anfangs als harmlose Mittelohrentzündung schien, entpuppte



Gezeichnet: Jamie im November des Vorjahres nach der Chemo.



Spielplatz statt Spital: Der krebskranke Jamie (links) kann wieder mit Bruder Timmi und Mutter Susanne Spaß haben. Fotos: Laubner, Mitteregger

sich für den damals 18 Monate alten Buben als Beginn eines Albtraums. „Jetzt fängt Jamie erst zu leben an. Man sieht, dass es ihm gut geht. Jeder Tag ist wie ein Wunder“, sagt Susanne Lincoln. Viele BZ-Leser und Promis unterstützten Jamie und seine Familie. Bei der BZ-Spendenaktion kamen mehr als 35.000 Euro zusammen. Das Geld wird für kostspielige Behandlungen verwendet, die nicht von der Krankenkasse bezahlt werden. In wenigen Wochen beginnt Jamie eine Reittherapie.

Warten und beten

Im November war es noch ungewiss, ob Jamie das neue Jahr erleben wird. Er war von der Chemotherapie und der Stammzellen-Transplantation gezeichnet. „Es war die Hölle. Keiner konnte sagen, wie es weitergeht. Da hieß es warten und beten“, er-

innert sich Susanne Lincoln nur ungerne zurück. Mitte Juni ist ein wichtiges Datum für den Buben. Die Magnetresonanztomographie wird Klarheit geben, ob er den Krebs besiegt hat. Nach dem kurzen Ausflug auf den Spielplatz ist Jamie erschöpft. Das merkt man daran, dass er sich krabbelnd fortbewegt. Zum Abschied steht er dann doch vom Boden auf und sagt „Tüs“.

> bZ - Info

Ein Fest für Jamie

15. Juni, 19 Uhr, Riesenradplatz, Waggon 31. Eintritt freie Spende! Benefiz-Abend veranstaltet vom Verein „Kinder und Künstler helfen Kindern“. Live-Musik, DJ-Night, Catering von Haubenkoch Helmut Österreicher und tolle Tombola-Preise. Mit dabei sind Fifi Pissecker und Andrea Händler.

Meinung

von
Alexandra
Laubner

a.laubner@
bezirkszeitung.com



Neid auf Krebs?

Die sechsköpfige Familie Lincoln wohnt in einem Favoritner Gemeindebau auf 60 Quadratmetern. Das Nesthäkchen Jamie erkrankte mit 18 Monaten an einem aggressiven Gehirntumor. Das Schicksal, das auf den Schultern dieser Menschen lastet, ist unvorstellbar. Die BZ-Spendenaktion, die dank engagierter Leser und Musiker zustande kam, kann das Leben des Buben ein wenig erleichtern. Doch wo Geld fließt, gibt es auch Neider. Aber auf was eifersüchtig sein? Auf ein todkrankes Kind? Auf 350 Tage, die Mutter Susanne mit Jamie im Spital verbrachte? Erblassen jene Menschen vor Neid, da ihnen nicht dreimal die Schreckensnachricht überbracht wurde: „Ihr Kind wird das möglicherweise nicht überleben“? Oder hätten sie auch gerne Krebs? Neidig kann man aber sehr wohl auf die Lincolns sein. Trotz der finanziell prekären Lage, trotz des Schicksalschlags und der Ungewissheit, ob Jamie je wieder ganz gesund werden wird, sprühen sie vor Lebensfreude. Und von Luxus ist bei der Familie keine Spur. Susanne Lincoln trägt weder Manolo-High heels noch Gucci-Jeans, sondern Jogginghosen und No-Name-Turnschuhe.